

Wichtig an jedem Wert... Besondere Preis: in Nagold, durch d. Agenten...

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegegründet 1828

Freitag, den 20. September 1922

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk... Telegramm-Adresse: Gesellschaft Nagold

Nr. 220

Mittwoch, den 20. September 1922

96. Jahrgang

Tagespiegel

Nach der Belgischen Telegraphenagentur... Nach der Belgischen Telegraphenagentur...

Der außerordentliche Staatsgerichtshof in Leipzig wurde am 19. September vormittags durch den Vorsitzenden...

Der belgische Eisenbahnverband hat den französischen Arbeitern gemeinsames Vorgehen zugesichert...

Amiral Paisha hat an die Verbündeten eine mahvolle Antwort auf deren herausfordernde Note...

Der englische Außenminister Lord Curzon ist nach Paris zu Besprechungen über die Orientkrise abgereist...

Sven Hedins Mahnruf an Deutschland

Der mutigste und getreueste Freund Deutschlands, der uns die Treue gehalten hat, als alle uns verlassen und alle in Schanden gingen...

Auf die Frage: Wie denken Sie über das heutige Deutschland? ...

„Ich weiß über das neue Deutschland nur, was unsere Zeitungen melden. Aber ich sehe, daß Sie arbeiten, ergötzen unter den ungeheuerlichsten Umständen...“

Aber — Deutschland muß selbst das Entscheidende tun! Es muß einig werden! 60 Millionen einiger Deutsche, einig im heißen Willen zum Wiederaufbau...

Also hinweg vor allem mit Euren Parteistreitigkeiten! Sie sind der Tod Deutschlands...

Die deutsche Einwanderung in Amerika

Amerika sucht sich, hauptsächlich auf Betreiben der Arbeiter, die europäische Einwanderung vom Leibe zu halten. Es hat deswegen ein Gesetz angenommen...

Amerika hat, was offenes Geheimnis ist, besonders aus Deutschland eine große Zuwanderung erwartet. Sie ist aber zur großen Enttäuschung der Amerikaner ausgefallen...

Die neuen Postgebühren

Die wesentlichen Gebühren, die vom 1. Oktober 1922 an im Post-, Postfach- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands voraussichtlich bis zum 1. Dezember gelten, sind folgende:

Für Postkarten im Ortsverkehr 1.50 M., im Fernverkehr 3 M.

Für Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 2 M., über 20 Gramm bis 100 Gramm 6 M., über 100 bis 250 Gramm 8 M.

Für Drucksachen bis 20 Gr. 1 M., über 20 Gr. bis 50 Gr. 1.50 M., über 50 bis 100 Gr. 3 M., über 100 bis 250 Gr. 6 M.

Für Geschäftsbriefe und Briefsendungen bis 250 Gr. 6 M., über 250 bis 500 Gr. 8 M., über 500 Gr. bis 1 Kilogramm 10 M.

Table with 3 columns: Paketgröße, Rate, Fernrate. Includes rows for 5kg, 7.5kg, 10kg, 15kg, 20kg packages.

(Pakete von Zeitungen, die nur Zeitungen oder Zeitungskisten enthalten, sog. Zeitungspakete, bis 5 Kilogr. in der Rate von 15 M.)

Für Postanweisungen bis 100 M. 6 M., über 100 bis 500 M. 10 M., über 500 bis 1000 M. 12 M., über 1000 bis 2000 M. 16 M.

Die Einschreibgebühr ist auf 4 M. festgesetzt. Für die Einbestellungen sind bei Vorauszahlung zu entrichten für eine Briefsendung:

Table with 2 columns: Ort, Gebühr. Shows rates for local and regional districts.

Für je weitere 10 000 M. oder einen Teil dieser Summe mehr 6 M. für bargeldlos beglichene Zahlungen...

Für gewöhnliche Telegramme für jedes Wort 5 M., mindestens 50 M., im Ortsverkehr jedoch 3 M. für jedes Wort, mindestens 30 M.

Obstverderb durch Frachtverteuerung

L.C. Der heutige Obstverderb ist allgemein ein überaus großer und sollte man glauben, es könnte der Verbraucher selbst im entferntesten Winkel zu sehr mühsigen Preisen...

Frachten vollständig stökt, während der Verbraucher in obstarren Gegenden, Industriegebieten und großen Städten nicht insdane ist, wegen der durch diese enormen Frachten bedingten hohen Preise, das Obst zu kaufen. Hierin muß ein Wandel geschaffen werden, damit nicht Millionenwerte an Infanteriezeugnissen zugrunde gehen.

Kleine politische Nachrichten.

Mißstimmung in Paris

Paris, 19. Sept. Die Presse bespricht das Abkommen Haasens mit der Bank von England noch ziemlich zurückhaltend. Sie läßt ohne Zweifel, daß nach Ansicht der französischen Regierung das Abkommen gegen die Bestimmung der Entschädigungskommission verstoße, denn tatsächlich werde die Umschuldung der Schuldverschreibungen auf 18 statt auf 6 Monate festgelegt und die Zahlungsfrist auf ebenso lange hinausgerückt. Deutschland werde nun in erster Linie Schuldner in England, wogegen Poincaré in den Londoner Besprechungen Einspruch erhoben habe, weil dadurch die ersten Zahlungen an Frankreich im Jahr 1923 in Frage gestellt werden.

Höhere Zölle auf Luxuswaren

Berlin, 19. Sept. Dem Reichsrat ist eine Gesetzesvorlage zugegangen, nach der eine Reihe von ausländischen Luxuswaren mit höheren Eingangszöllen belegt werden sollen.

Lohnerhöhung im Buchdruckgewerbe

Berlin, 19. September. Der Tarifauschuss der Deutschen Buchdrucker hat nach dreitägigen Verhandlungen ein neues Lohnabkommen geschlossen, das drei Wochen bis zum 7. Oktober läuft. Die Lohnzulage beträgt in der ersten und zweiten Woche 800 M., in der dritten Woche 1200 M. Infolge dieser Lohnerhöhung und der anderen Steigerungen der Preise erhöhen sich die Druckpreise vom 18. September ab um 60 vom Hundert.

Lohnbewegung im Bergbau

Im Ruhrgebiet ist wieder eine Lohnbewegung im Gange. Der Industrie sollen in den nächsten Tagen neue Lohnforderungen vorgelegt werden.

Die Sozialisten gegen die Erhöhung des Umlagepreises

Berlin, 19. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Augsburg sprach der Abg. Hermann Müller scharf gegen die vom Reichstagsausschuss geplante Erhöhung des Preises für das Umlagegetreide. Aus der Frage könne eine Kabinettsfrage werden; für die Beibehaltung der Koalition mit den Bürgerlichen bestehe kein Verlangen.

Verbote Parteien und Vereine in Baden

Karlsruhe, 19. Sept. Das Ministerium des Innern hat die Deutschsozialistische Partei, den Verband nationaler Soldaten und den Jungdeutschen Orden wegen ihrer deutschfeindlichen Richtung aufgelöst und die Ortsgruppen in Baden aufgelöst.

Aus dem besetzten Gebiet

Hamborn (Westf.), 19. Sept. Ohne Angabe von Gründen wurden gestern ein Oberwachmeister und mehrere Angehörige der Schutzpolizei mit Zivilpersonen durch Truppen der feindlichen Besatzung verhaftet. Der Einspruch des Oberbürgermeisters blieb unbeachtet.

Wiedereröffnung der Bismarckhülle

Hallowitz, 19. Sept. Die Direktion der Bismarckhülle, die wegen des Arbeiterauftrubs den Betrieb geschlossen hatte, wurde von der polnischen Regierung veranlaßt, den Betrieb am Donnerstag wieder zu eröffnen.

Gemäßigte Antwort Kemals — Erleichterung Englands

Paris, 19. Sept. „Petit Parisien“ meldet: Auf die Note Englands, Frankreichs und Italiens erwiderte die Regierung von Ankara: Der „neutrale“ Gebietsstreifen, den wir nach Zurer Forderung beobachten sollen, ist durch ein Dokument geschaffen, das wir nicht anerkennen, den Friedensvertrag von St. Germain. Dies vorausgesetzt, erkennen wir Eure vordringliche Anwesenheit dort an, wo Ihr Euch seit drei Jahren festgesetzt habt, sowie Euren Anspruch, an dem Abschluß des endgültigen Friedensvertrags mitzuwirken. Ihr braucht nicht zu befürchten, daß wir auf Konstantinopel, Gallipoli und Ichtatidcha vordringen, aber Ihr sollt uns nicht hindern, das Gebiet zu besetzen, wo Ihr bisher nicht gewesen seid und wo nur das griechische Heer stand.

Das türkische Blatt „Akşam“ in Konstantinopel meldet ebenfalls, daß die Regierung von Ankara von der Befreiung des „neutralen“ Gebiets absieht; wenn der Friedensvertrag (statt des Vertrags von St. Germain) jedoch nicht für die Türkei befriedigend sei, so sei der Krieg mit den Verbündeten sicher.

Ultimatum Kemals?

London, 19. Sept. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Konstantinopel gemeldet, Kemal Pascha habe den Verbündeten für die Rücknahme einer Forderung von 6 Tagen gestellt.

Zurückziehung der französischen Truppen

Paris, 19. Sept. Dem „Matin“ zufolge hat der französische Botschafter in London nachdrücklich darauf hingewiesen, daß in Frankreich durch die Note der englischen Regierung eine große Erregung hervorgerufen worden sei. Frankreich werde aber keinesfalls an der Seite der Griechen gegen die Türken kämpfen; die französischen Truppen haben Befehl erhalten, sich binnen 24 Stunden aus dem „neutralen“ Gebiet zurückzuziehen.

Der englische Minister Curzon wird nach Paris reisen, um für die Befreiung der französischen Truppen zu reden und eine sofortige Konferenz vorzuschlagen.

Italien wünscht den Streik ebenfalls durch eine Konferenz zu erledigen.

„Wie der Jellen von Gibraltar“

London, 19. Sept. „Daily Express“ schreibt, niemand wolle einen neuen Krieg. Das britische Reich habe jedoch das größte Interesse an der Freiheit der Meerengen. Diese Freiheit müsse ebenso unverletzt sein, wie der Jellen von Gibraltar — England will sich also in Konstantinopel und den Meerengen ebenso festsetzen wie in Gibraltar.

„Daily Chronicle“, das Blatt Lord Georges, schreibt, dem vorüberlichen, schwachen, rätselhaften und ungetreuen Torhüter (der Türkei) dürften die Schlüssel zu diesem höchst wichtigen internationalen Tor nicht mehr anvertraut werden.

Ungarn im Völkerbund

Genf, 19. Sept. Die gestrige Vollversammlung des Völkerbunds hat nach dem Bericht des h. Ausschusses mit allen Stimmen beschlossen, dem Antrag Ungarns um Aufnahme in den Völkerbund zu entsprechen.

Kampf um den Koffludentag

Paris, 19. Sept. In Le Havre und Marseille lehnten die Seeleute es ab, länger als 8 Stunden zu arbeiten. Verschiedene Schiffe konnten erst mit großer Verspätung abfahren. Es kam zu mehrfachen Zusammenstößen.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 20. September 1922.

Der neue Posttarif der mit dem 1. Oktober 1922 in Kraft tritt, wird in der heutigen Nummer des „Gesellschafters“ veröffentlicht. Wir raten denselben anzuschneiden und aufzubewahren.

Dies war der letzte Sommertag.
Ein roter Sonnenschein trant
Den letzten Hauch vom Weingerant,
Das togenmild auf den Hängen lag.
Bald fliegt das Herbstgold rosig her,
Der Rotwald wiegt das dunkle Band;
Auf leere Felder steigt der Staub —
Und Bäume warten, ernstschwer.

— F. J. Frommann.

Der Bravo.

1) Eine venezianische Begebenheit von Frimont Cooper.
(Fortsetzung.)

Don Camillo Manforte, der Erbe eines alten berühmten Stammes, beweist sich nicht mit so wenig Vorsicht. Seine falsche Junge wollte mich hintergehen, Gino, aber die Länge der Lebung sollte dich von der Lachheit, so etwas zu versuchen, überzeugt haben. Sagst du die Wahrheit nicht, so kommst du nicht zur Vollziehung meines Auftrags, du bist hier mein Gefangener so lange ich will.

Es ist möglich, daß ich dir erzählt habe, was ich in kurzen erwartete, als was sich schon begeben hat. Aber Camillo hielt mich in der letzten Zeit so viel auf dem Wasser, daß ich, außer am Ruder, wenig träume.

Umsonst versuchst du, Gino, mich zu hintergehen, denn dein Auge sagt die Wahrheit, wohin auch deine Junge und Gedanken spazieren gehen. Trink den Becher da, und entleide dein Gewissen wie ein Mann.

„Ich wollte, dein Vater machte die Bekanntheit des Stefano Milano,“ fuhr der Gondolier fort, indem er einen langen Atemzug nach einem längeren Zuge aus dem Becher tat. „Das ist nämlich ein Patrone aus Kalabrien, der oft herrliche Weine aus seiner Heimat hier in den Hafen führt. Der Mann ist gegenwärtig hier, und wenn du davon haben willst, so soll er nicht lange um ein paar Schläuche mit sich handeln lassen.“

Schwerlich hat er bessere Geschäfte aufzuweisen, als die auf dem Sand des Aldo gezeitigt sind. Zu noch einen Schluß, denn der zweite Jun, heißt's, ist besser als der erste.“

„Wenn der Wein sich so verbessert, wird dein Vater beim Anblick der Felsen traurig werden. Es ist nicht mehr, als Christenpflicht, ihn mit Stefano zusammenzubringen.“

„Warum nicht sogleich? Seine Felucca, sagst du, liegt im Hafen, und du kannst ihn durch die geheime Tür und die Wachen herführen.“

„Du vergißt meinen Auftrag; Don Camillo ist nicht gewohnt, auf den Dienst zu warten. Gopetto! Es wäre jammerschade, wenn ein anderer das Getränk bekäme, das der Calabrese, ich weiß es gewiß, heimlich mitgebracht hat.“

„Dein Auftrag kann schwerlich ein so eiliger sein, wie der, die Qualität Wein, von der du sprichst, zu bekommen; oder wäre es auch, so kannst du ja erst meines Herrn Geschicht abmachen, und dann nach dem Stefano in den Hafen gehen. Damit der Raus um nicht entgehe, will ich eine Maske nehmen, und dich begleiten, wenn du zu dem Calabrese gehst. Du weißt, mein Vater hat in solchen Dingen viel Vertrauen auf mein Urteil.“

Während Gino, halbverblüfft, halb entzückt über den Vorschlag, dostand, nahm die hurtige und listige Annina einige kleine Veränderungen in ihren Lieberkleidern vor, band eine seidne Maske vors Gesicht, öffnete mit einem Schlüssel die Tür und ließ den Gondolier ihr folgen.

Der Kanal, mit welchem das Haus des Weinwirts in Verbindung stand, war eng, dunkel und wenig besucht. Eine ganz einfache Gondel lag in der Nähe an, und das Mädchen betrat sie, ohne weitere Vorrichtungen nötig zu finden. Der Diener Don Camillos zögerte einen einzigen Augenblick, nachdem er aber gesehen, daß sein halber Vorschlag, in einem anderen Boot zu entweichen, aus Mangel an Mitteln nicht ausgeführt werden konnte, nahm er seinen gewohnten Platz hinten ein, und begann mit mechanischer Weisheit davon zu rudern.

Drittes Kapitel.

Die Gegenwart Anninas war eine arge Verlegenheit für Gino. Er hatte seine heimlichen Wünsche, wo aller Ehrgeiz zu Ende geht, wie bei anderen Menschen auch, und einer der stärksten war das Verlangen, des Weinwirts Tochter sich geneigt zu erhalten. Aber das schlaue Mädchen bedachte mit dem Rüdern seines Vaters durch ein Getränk, das bei den Vertretern seines Standes kaum weniger wegen seiner Stärke, als wegen seiner Blume berühmt war, eine augenblickliche Bewirung in dem Gehirn Ginos, welche einige Zeit erforderte, sich wieder zu gestreuen. Das Boot war schon in

Obstausstellung zum landwirtschaftlichen Fest. In der am Sonntag im Anker in Ragold stattgefundenen Ausstellung wurde beschlossen, daß von einer Obstausstellung von seitens privater Obstzüchter diesmal abgesehen werden soll. Um den Obstbau zu fördern, sollen die vielen Sorten auf wenige aber die ertragreichsten beschränkt werden und soll daher in jeder Gemeinde der Baumwart, Gärtner oder Ortsvorsteher eine Sammlung der auf dieser Markung ertragreichsten und widerstandsfähigsten Obstsorten aufstellen und zwar von jeder Sorte eine größere Anzahl, mindestens aber 20 bis 30 Stück, also nur die besten Sorten. Die kleinen Papiersteller kommen in Betracht; es werden die Ausstellungsstücke mit Tonnenreis und Moos belegt, worauf die Früchte dann aufgestellt werden.

Magnahmen zur Eindringung der Ernte.

Infolge des nun schon seit Wochen andauernden schlechten Wetters ist noch ein beträchtlicher Teil der Ernte auf den Feldern und droht zu verderben. Die am Boden liegende Frucht ist trotz des fleißigen Ummendens teilweise ausgemacht und deshalb minderwertig. Das in Häufen aufgestellte Getreide dagegen hat viel weniger Schaden gelitten. Es ist nun deshalb den Landwirten viel dringender geraten worden, ihr Getreide in kleine Würbchen zu binden und aufzustellen. Die Würbchen dürfen nicht zu groß gemacht werden, weil sie sonst, wenn sie einmal durchdringt sind, nicht mehr völlig zu trocknen. Die Würbchen müssen fest in die Stoppeln gefestigt werden, daß sie der Wind nicht umwehen kann, andererseits muß der Wind durchstreifen können, damit das Getreide immer wieder abtrocknen kann. Gut ist es, wenn man auf die Getreidehäufen eine größere am Stoppelende fest zusammengebundene Garbe gleichsam als Hut mit dem Köcherende nach unten und dem Stoppelende nach oben legt. In Häufen aufgestelltes Getreide leidet bei schlechtem Wetter viel weniger Schaden, es trocknet rascher ab als das am Boden liegende, sodas es bei nachfolgendem guten Wetter schneller eingefahren werden kann. Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Futter. Bringt man das abgetrocknete, aber zum Einfahren noch nicht geeignete Futter statt auf die in diesem Regend ähnlichen Häufen auf kleinere Heinen, so trocknet es sicher leichter und leidet bei lang andauerndem Regen viel weniger Schaden. Auf den Heinen ist das Obdach ja vom Boden weg, es kann deshalb vom Wind immer ortsdreht werden. Heinen sind fast ebenso schnell gemacht wie Häufen, man erntet aber sicher von ihnen weg besseres Futter als von Häufen. Rein Landwirt scheue die für das Aufstellen von Getreide und Aufheizen des Viehstalls nötige Zeit. Es macht sich sicher bezahlt. Wer es einmal gemacht hat, wird es der guten Erfolge wegen nie mehr unterlassen.

Eine katholische Familienausgabe des Neuen Testaments. Der jüngst verordnete Papst Benedikt XV. hat in einem Rundschreiben an die Bischöfe den Katholiken nachdrücklich das Lesen und die geistige Verwertung der neulateinischen Schriften nahegelegt.

Die Deutsche Gewerkschaft in München wird am 19. Oktober mit einer Schlußfeier geschlossen. Die Versicherungspflicht. Im Reichsanzeiger wird die Verordnung veröffentlicht, durch die die Versicherungspflicht bis zur Gehaltsgrenze von 300 000 M. ausgedehnt wird.

Die Deutsche Gewerkschaft in München wird am 19. Oktober mit einer Schlußfeier geschlossen. Die Versicherungspflicht. Im Reichsanzeiger wird die Verordnung veröffentlicht, durch die die Versicherungspflicht bis zur Gehaltsgrenze von 300 000 M. ausgedehnt wird.

Die Deutsche Gewerkschaft in München wird am 19. Oktober mit einer Schlußfeier geschlossen. Die Versicherungspflicht. Im Reichsanzeiger wird die Verordnung veröffentlicht, durch die die Versicherungspflicht bis zur Gehaltsgrenze von 300 000 M. ausgedehnt wird.

dem großen Kanal, und weit auf dem Wege zu dem Ort seiner Bestimmung, als sich erst die glückliche Ausbesserung der Verbandsstöße des Gondoliers geistig bemerkte. In dieser Zeit indessen hatte die Freiheit des Ruderns, die frische Abendluft und der Anblick so vieler gemauerten Gegenstände seinen Fähigkeiten den nötigen Grad von Räte und Vorsicht wiedergegeben. Als das Boot sich dem Ende des Kanals näherte, fing er an, sich nach der ihm wohlbekanntesten Felucca des Calabresen umzusehen.

Der Mond stand in diesem Augenblick schon so hoch, daß sein sanftes Licht das Ganze des plühernden Wellens beschen, und ein Wald von Segelstangen, dünnen Masten und massiveren schweren Säulen der vollständig aufgelakten Schiffe stieg über dem stillen Elemente auf.

Das Ruder Ginos machte eine rüdgängige Bewegung, und die Gondel stand an der Seite der Felucca still.

„Guten Abend der Bella Sorrentina und ihrem edeln Padrone!“ so grüßte der Gondolier, indem er den Fuß aus Verdeck des Schiffes setzte. „Ist der ehrliche Stefano Milano an Bord der hurtigen Felucca?“

Der Calabrese zögerte nicht mit der Antwort, und in wenigen Augenblicken waren der Padrone und seine beiden Gäste in tiefem heimlichem Gespräch begriffen.

„Ich bringe dir hier jemanden, der die ganz gute venezianische Zechinen in den Beutel schickt, Caro“, bemerkte der Gondolier. „Sie ist die Tochter eines sehr gewissenhaften Weinwirts, der eben so bereitwillig ist, deine italischen Trauben auf diese Inseln zu verpflanzen, als er willens und im Stande ist, sie zu begählen.“

„Und eine Tochter, die ebenso schön, als bereitwillig ist,“ sagte der Seemann mit plumper Keckheit, „wäre das schwarze Gewölke da von ihrem Antlitz weg.“

Eine Maske will nichts sagen bei einem Handel, wenn nur das Geld hervorkommt. Wir leben zu Benedig immer im Carneval, und der Käufer wie der Verkäufer hat das Recht, sein Gesicht zu verdecken wie seine Gedanken. Was hast du von den verbotenen Getränken, Stefano, damit mein Schatz hier nicht die Nacht mit vergeblichem Plaudern verliert?“

„Per Diana! Herr Gino, du tust drine Fragen sehr ohne Umschände. Der Bauch der Felucca ist leer; du kannst selber zusehen, geh nur die Stiege hinab, und was das Getränk betrifft, so leihen wir noch nach dem ersten Tropfen, der uns das Blut wärmen soll.“ (Fortsetzung folgt.)

L.C. Die Strohm...
Handelstag...
Ministeriums...
folgt des W...
bedrückung zu...
4 Min...
Kattgebühren...
Herr Dr. Da...
Kattgebühren...
Laden, Katt...
fing Maß...
lands durch...
Fe stigt...
Büge, auf...
baut M...
Zehnjah...
das Interes...
sommt laus...
eingeren to...
niemand aus...
er reiflichen...
zweiter gewo...
welche Grund...
neutrien. Der...
m't bezüglic...
in Fellen u...
Beratung...
Schmied...
bestimmen...
tes und der...
monisch verla...

Stuttgart, wird voraus...
wieder aufneh...
sein und sich...
beschäftigen.

Stuttgart, meinden...
Fortfall der...
Reich 600 M...
Auf das Lor...
25 051 580,51...
entschädigung...
12,00 Mark...
träge werden...
Zahlungsvor...
weisung, ander...
nächsten Lager...

Stuttgart, heubahn...
Jehnnarkt...
Fahrschein...
meistens 36...
Die Erhö...
9. September...
war, erst am...
bahndirekt...
Wahr ausgab...
und für Lohne...
wollung hat...
unter Dach...
für eine noch...
des neuen Hau...
mögliche Ein...
eindeutigen...
ungen mehr...
Stuttgart...
Kontroll...
Körperge...
auf rein neutr...
fordert wird...
Neufestleg...
sten Bes...
minimum bin...
der nebenber...
peneilung...
Reichsbehörden...

Stuttgart, w...
handlungen...
wirtschaft...
geregelt: 1. D...
21. 2. 11 und...
auf die Tarif...
gende Zulage...
Projekt, den...
Schieds...
Jubiläum...
diente Prof. W...
läum der 25...
vatorium, das...
Rustk...
zur Erung...
Soal der Rus...
Pauer-Spende...
Schule zu...
Der K...
eröffnet worden...

Urad, 19. S...
gegenwärtig...
einer solchen...
haben. Damit...
Befürchtungen...
große Hitze...
auch wieder...



... Fest. In
... Aus-
... Stellung
... werden
... Sorten
... den und
... soll
... oder Orts-
... ertrag-
... stellen und
... dessen aber
... Die kleinen
... stellungen-
... die Früchte
...
... schlech-
... te auf den
... liegende
... weise ausge-
... wiesen auf-
... gelassen
... gelitten
... werden,
... aufstellen,
... , weil sie
... ege übige
... eppen gefest
... andersseits
... as Getreide
... in man auf
... st zusammen-
... Kehrpende
... In Hau-
... Welter viel
... am Boden
... der schäner
... Verhältnisse
... zum Ein-
... in hiesiger
... trodnet es
... Regen viel
... and ja vom
... r ertrudnet
... wie Haufer,
... Zauer als
... Kuffstellen
... e Zeit. Es
... hat, wird
...
... Testaments.
... in einem
... nachdrücklich
... amertischen
... g zu ent-
... reibung eine
... zündet über
... der Lieber-
... und An-
... r wird die
... erungspflicht
... eht wird
... rd am 19.
...
... Vorlage der
... am 1. Okt.
... r Personen
... Larise feller
... eigtet wer-
... gungen vor-
... lehteres ab
...
... zu dem Ort
... hellung der
... tektigte. In
... s, die fische
... gegenstände
... und Vorsicht
... des Kanals
... unten Felucca
...
... on so hoch,
... Bassins be-
... Raffen und
... aufgeteilt
...
... Bewegung,
... still.
... hrem edeln
... den Fuß auf
... lano Milano
...
... ort, und in
... seine beiden
...
... em gute ve-
... ", bemerkte
... gewissenhaft-
... stillantischen
... willens und
...
... etwollig ist,"
... das schwarze
...
... andel, wenn
... niedrig immer
... fer hat das
... anken. Was
... damit mein
... ändern ver-
...
... Fragen sehr
... ; da kannst
... was das Ge-
... ten Tropfen,
... ung folgt.)

L.C. Die Verjüngung leicht feuerfängender Güter. Neu-
Stroh usw. ist nach einer dem Deutschen Industrie- und
Handelstag zugegangenen Mitteilung des Reichsverkehrs-
ministeriums bis zum 1. März 1923 auf der Eisenbahn im-
folge des Mangels an Wagenbedeckungen wieder ohne Plan-
bedeckung zulässig.

Windersbach. Bei der am Sonntagmorgen hier
stattgehabten, leider nicht stark besuchten Versammlung hielt
Herr Dr. Holler von Ludwigsburg einen sehr interessanten,
herrlichen Vortrag betreffend den "Markt", dessen Ur-
sachen, schlimme Wirkungen und zu beherzigende Bekämp-
fung Maßnahmen der Schlimmen, trostlosen Lage Deutsch-
lands durch eine nationale Politik der Ehrlichkeit, der
Festigkeit und Wahrheit und durch Enthaltung der
Hände, auf welcher der Vertrag von Versailles aufge-
baut ist. In weiser, überzeugender, beweisfähiger, be-
ziehungsreicher Darbietung verstand es der gewandte Redner,
das Interesse der Zuhörerchaft wachzuhalten und die ge-
sammt lautende Versammlung von der Richtigkeit der vor-
getragenen tatsächlichen Beschaffenheit zu überzeugen, so daß
niemand aus der Mitte der Versammlung Anlaß fand, an
der trefflichen Erläuterungen etwas anzufügen. — Auch ein
weiter gewandter Redner, Herr Jennis, wies darauf hin,
welche Grundzüge und Bestimmungen Deutschlands zum be-
reuten. Herr Schultheiß Dürr eröffnete die Versammlung
mit herzlichen Begrüßungsworten, hinweisend auf die schwe-
ren Zeiten und harten Kriegsnachwirkungen, von denen wir seit
Beendigung des Krieges leid. Seit Wirkung des ungerechten
Schmachvertrages von Versailles bedrängt sind, auf ernste Be-
denksamen und geistreiche Erörterung. Mit Worten des Pan-
tes und der Anerkennung schloß er die anregend und har-
monisch verlaufene Versammlung.

Württemberg.

Mödingen. Richard Jordan aus Stuttgart, früher
in Rigo wird in unserer Rinde zwei seiner beliebten Refre-
bil der Rindochten halten und zwar am Samstag um 7 Uhr
für die Schulkind, am Sonntag um 8 Uhr für die Ge-
meinde. Die Hälfte des Reinzugs ist für unsere Glöden
bestimmt. Für Sonntag sind Karten im Vorverkauf bei
Kaufmann Kuhnau zu haben.

Stuttgart, 19. Sept. Vom Landtag. Der Landtag
wird voraussichtlich am 28. September seine Beratungen
wieder aufnehmen. Die Tagung wird nur von kurzer Dauer
sein und sich mit der Hauptausprache zum Staatshaushalt
beschäftigen.

**Stuttgart, 19. Sept. Entschädigung der Ge-
meinden.** Zur Entschädigung der Gemeinden für den
Fortfall der Besteuerung des Rückelintommens, sind vom
Reich 600 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden.
Auf das Land Württemberg entfallen hiervon insgesamt
25 051 880,51 Mark und auf den Kopf der Bevölkerung der
entschädigungsberechtigten Gemeinden und Teilgemeinden
12,60 Mark. Die hienoch den letzteren zuzumessenden Be-
träge werden, soweit die Gemeinden an den bargeldlosen
Zahlungsovertehr angeschlossen sind, im Wege der Ueber-
weisung, andernfalls aber durch die Staatshauptkasse in den
nächsten Tagen ausbezahlt werden.

**Stuttgart, 19. Sept. Zehnmarktarif der Stra-
ßenbahn.** Vom Mittwoch, den 20. Sept. an tritt der
Zehnmarktarif für die Fahrt bis zu vier Teilstrecken in Kraft.
Tagesfahrkarte mit 6 Karten zu 2 Teilstrecken kosten bis auf
weiteres 16 Mark.

**Die Erhöhung auf 10 Mark sollte, nachdem erst am
9. September der Tarif von 5 auf 8 Mark gesteigert worden
war, erst am 1. Oktober in Kraft treten, offen die Straßen-
bahnverwaltung berechnet für den Monat September eine
Mehr Ausgabe für elektrischen Strom von 14 Millionen
und für Lohnverhöhungen von 5 774 000 Mark usw. Die Ver-
waltung hat sich daher bereit, die neue Erhöhung zeitweilen
unter Dach zu bringen, um — wie man allgemein vermutet,
für eine nochmalige Erhöhung am 1. Oktober, zur Eröffnung
des neuen Hauptbahnhofs, Platz zu schaffen. Die sehr wohl
mögliche Einschränkung des Betriebs will noch nicht recht
einklinken, solange das Publikum die fortwährenden Erhö-
hungen mehr oder minder willig bezahlet.**

Stuttgart, 19. Sept. Beamtenfragen. Der Ge-
samtvorstand des Zentralverbandes württ. Gemeinde- und
Körperschaftsbeamten erklärte, daß die Beamtenorganisation
auf rein neutraler Grundlage aufgebaut sein müsse. Ge-
fordert wird eine Neuorganisation der Besoldung im Sinn einer
Neufestsetzung der Gr undgehälter, die auch der unter-
sten Besoldungsgruppe unter allen Umständen das Existenz-
minimum bringe, sowie eine gesetzliche Regelung der Bezüge
der nebenberuflichen Beamten und eine Revision der Grup-
peneinteilung. Endlich wird gegen ein Eingreifen der
Reichsbehörden in rein württ. Angelegenheiten abgesehen.

**Stuttgart, 19. Sept. Lohnverhöhung in der Land-
wirtschaft.** Die letzterzeit ergebnislos verlaufenen Ver-
handlungen über die Neuregelung der Löhne in der Land-
wirtschaft wurden vom Schlichtungsamt nachfolgendermaßen
regelt: 1. Die im Lohnvertrag für die Landwirtschaft vom
21. 2. 11 und 2. 8. 11 angeschlossensten Arbeitgeber gewähren
auf die Tariflöhne mit Wirkung vom 1. Sept. 1922 ab fol-
gende Zulage: Den Arbeitern mit voller Beschäftigung 5
Prozent, den Arbeitern ohne Beschäftigung 65 Prozent. 2. Der
Schlichter ist für die Parteien bindend.

Jubiläum. Der um das Stuttgarter Musikleben hochver-
diente Prof. Max Bauer feiert in diesen Tagen das Publi-
kum der 25jährigen Tätigkeit am Stuttgarter Konser-
vatorium, das sich unter seiner Leitung zur Hochschule für
Musik entwickelt hat. Der württ. Konzertsbund veranstaltete
zur Ehrung des gefeierten Künstlers am 23. September im
Saal der Musikhochschule ein Konzert, dessen Ertrag als Max
Bauer-Spende dem Stipendien-Grundstock der Musikhoch-
schule zufließen soll.

Der städtische Seefischmarkt in der Markthalle ist wieder
eröffnet worden.

Urad, 19. Sept. Der Uradher Wasserfall stürzt
gegenwärtig mit Brausen und Tosen zu Tal, und zwar in
einer solchen Stärke, wie ihn die ältesten Leute nicht gesehen
haben. Damit dürften die im letzten Jahre aufgetauchten
Befürchtungen, der Wasserfall könnte, nachdem er durch die
große Hitze ganz eingetrodnet war, für immer ausbleiben,
auch wieder zerstreut sein.

Rollweil, 19. Sept. Teure Glöden. Da die beiden
Glöden, die die Stadt bestellt hat, auf über 700 000 Mark
kommen, bis zur Verfügung stehenden Mittel aber höchstens
200 000 Mark betragen, konnte sich der Rindochten nicht
entschließen, weitere Glöden zu bestellen.

Gmünd, 19. Sept. Ein neuer Diebstahl. In
Müllingen wurde ein Pferdstall erbrochen und das Bett
daraus gestohlen. Auch in Wizingen wurde eine Schäfer-
behaltung ausgeraubt, desgleichen in Weisingen.

Heubach, 19. Sept. Fetter Brocken. Einem Metzger
wurde ein frisch abgebratener Schinken, den er zum Abkühlen
in seiner Schlächterelei stehen hatte, gestohlen.

Dürrenklingen, 19. Sept. Katzenjäger. Ein hiesiger
Jagdpatroner ließ im Stützungsweid auf eine weibliche
Leiche, die schon stark in Verwesung übergegangen war.

Saulgau, 19. Sept. Vorbildlich. Ein Gutsbesitzer
in der Nähe von Ebersbach, der den Sommer über notle-
idende Frauen beschäftigt, verteilte unter dieselben, denen
er einen den Verhältnissen entsprechenden Lohn bezahlt hatte,
nach Beendigung der Arbeiten 25 Zentner Weizen im Wert
von ungefähr 70 000 Mark.

Teinach, 19. Sept. Fuhrwerksdiebstahl. Einem
Teinachener Hopfenhändler wurde in Preßberg sein Ge-
spann gestohlen.

Geldverweigerung der Stadt Dillendorf. Infolge der
Bedentwertung und aus anderen Gründen ist die besetzte
Stadt Dillendorf, die früher zu den reichsten Städten
Deutschlands zählte, so in Not gekommen, daß sie den Be-
amten und Arbeitern nicht mehr Gehalt und Lohn auf ein-
mal ausbezahlen kann, sondern kleinere Teilzahlungen vor-
nehmen muß. Die Unterhaltungen der notleidenden Be-
völkerung müssen eingeschränkt werden.

Süddeutsches Schieferungsabkommen.
Ähnlich dem Stinnes-Luberac-Vertrag ist auch zwischen
der Süddeutschen Kohlen- und Eisenerzgesellschaft m. b. H. (Direktor
Dr. Schwan) und der französischen Unternehmerrgruppe S. A.
Lena am 2. September ein Vertrag auf Schieferung
auf Rechnung der Kriegsschadung unterzeichnet wor-
den. Die Süddeutsche Kohlen- und Eisenerzgesellschaft hat die Aufgabe, die
bei der Gruppe Gallien eintausenden Aufträge der französi-
schen Geschädigten oder deren Genossenschaften (besonders
auf Holz) an die württembergische und badische Industrie
vorläufig bis zur Höhe von mindestens 200 Millionen Fran-
ken, zu veranlassen und zu verteilen. Die Lieferungen wer-
den mit Schieferungs-Schecks bezahlt, die auf Entschädigungs-
konten gutgeschrieben werden. Die Kommerz- und Pri-
vathank, Zweigstelle Stuttgart, hat für das Geschäft die
Lieferungsgewähr übernommen. Die Verhandlungen sind
übrigens noch keineswegs abgeschlossen. Die Abmachung ist
daher noch keine endgültige.

Die Münchener Woche für Innere Mission.
ep. In der zweiten Septemberwoche fanden in München
anschließend aneinander, der 40. deutsche Kongress
und die erste kontinentale Konferenz für Inner-
Mission statt. Der erstere war besucht von Vertretern der ev-
angelischen und katholischen Kirche aus ganz Deutschland und der
deutschsprechenden ev. Kirchen der angrenzenden Länder. Ver-
handelt wurde auf Grund hervorragender Vorträge über
Christentum und Jugendbewegung, kirchliches Christentum
und religiöses Sozialismus, Innere Mission und staatliche
Wohlfahrtspflege. Zuletzt sprach Prof. Dr. Seeberg
Berlin über das Christentum und die weltgeschichtliche Krisis
der Gegenwart. Der Kongress zeigte von gegenseitigen
Verstehen und unerwarteter christlicher Dienstwilligkeit
in der Not unserer Zeit. — Ebenso erfolgreich verlief die erste
kontinentale Konferenz für Innere Mission und Diaconie
die geistliche Führer dieser Bestrebung vom ganzen europä-
ischen Kontinent vereinigte und im Anschluß an einen Vortrag
von Professor Westmann, Upsala zur Gründung eines
kontinentalen Verbands für Innere Mission führte. Zeitig
auch die Beratungen über Volksmission und Evangelisation
Kirche und Arbeiterchaft, evangelische und katholische Wie-
dergeburt (über letztere berichtete Prof. Dr. Wurster aus
Tübingen), daß in allen heiligen Kulturländern dieselben
Aufgaben vorliegen. Den Schlußgottesdienst hielt der
schwedische Erzbischof D. Söderblom.

Letzte Drahtnachrichten.
Die Reparationsfrage vor dem Völkerverbund.
Genf, 19. Sept. Lord Robert Cecil hat heute Nachmit-
tag dem Völkerverbund den aussehensregenden Antrag unter-
breitet, daß die diesjährige Tagung des Bundes einen Plan
zur Regelung der Reparationsfrage und der Frage der inter-
nationalen Schulden ausstellen solle. Er begründete seinen An-
trag mit einer längeren warmherzigen Rede.

Verteidigung Belgiens über die deutsche Antwort.
Brüssel, 19. Sept. Eine offizielle Antwort der belgi-
schen Regierung auf Grund der Mitteilung des deutschen
Botschafters Dr. Landsberg ist in Brüssel noch nicht einge-
troffen; jedoch liegen Nachrichten vor, wonach Belgien mit
Verteidigung von der Erklärung der deutschen Regierung
Kenntnis genommen habe.

Der Versailler Vertrag eine unerbittliche Gewalttat.
Berlin, 19. Sept. Nach einem Leipziger Telegramm
des "A. L. A." sagte Soen Gebin in der Deutsch-schwedi-
schen Vereinigung, die ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernannt
hat, der Versailler Vertrag sei eine unerbittliche Gewalttat.
Niemand wisse, wer Sieger in dem großen Weltkrieg sei;
denn der Krieg sei noch nicht zu Ende. Den jetzigen Zu-
stand könne man nicht Frieden nennen. Ein Volk wie das
deutsche, könne nicht untergehen.

**Erklärung der deutschen Girozentralen
bezüglich der gesteigerten Kreditansprüche.**
Berlin. Laut "Völkischer Zeitung" sehen sich die deut-
schen Girozentralen, die noch allein gemeinschaftlich mit Spar-
kassen den kommunalen Kredit gewährt haben, gezwungen, of-
fiziell anzukündigen, daß sie ihre Hilfeleistung jetzt einstellen
müssen. In einem Beschlusse, der den Stadtverwaltungen zu-
geht, heißt es u. a.: Da die Kreditansprüche der kommunal-
verbände dauernd im Steigen begriffen sind und die den
Girozentralen zuzulegenden Mittel hinter dem Bedarf zurück-

bleiben, sind die Girozentralen nicht mehr in der Lage, den
Kreditansprüchen in dem gewünschten Maße zu entsprechen.
Um zu einem nachhaltigen Erfolg zu gelangen, bedürfen die
Girozentralen neben der Förderung durch Reich und Staaten
der Unterstützung der Kommunalverbände durch ausgebreitete
Sparmaßnahmen.

Befürchtung in London.
London, 19. Sept. Die Nachricht von der Zurückziehung
der französischen Leihgelder aus Kleinostasien hat hier Befürchtung
hervergerufen.

Ueberflutungen.
Regensburg, 19. Sept. Nach einem 12stündigen Pfaff-
regen in den Tälern der Sulz und der Schwarzach in der
Oberpfalz sind Hunderte kleiner Häuser und Wirtschaft-
gebäude vom Hochwasser weggerissen worden. Die Dehnd-
ernte ist verloren. In Weingärten wurde die Bevölkerung auf
einem Volkfest von dem draufenden Hochwasser überrascht;
die Buben wurden weggeschwemmt. Viele kleine Bauern
sind vor die Existenzfrage gestellt.

Seite Kurzmeldungen.
Die interalliierte Rheinlandkommission hat das Verlan-
gen gestellt, drei ihrer Mitglieder in einen Schlichtungsaus-
schuß zu entsenden, da die Bezüge der rheinischen Eisen-
bahner (die sie an sich gar nichts angehen) zu niedrig seien.
Bundeskanzler Dr. Seipel ist heute Abend nach Genf
abgereist.

Nach einer Meldung des "Antragsgenoss" aus Wehr-
hau sind die griechischen Truppen in Thronos gemindert und
sich der Eisenbahnlinien bemächtigt haben, um in die Heimat
zurückzuführen.

Der Termin für den Rathenau-Prozess ist endgültig auf
den 3. Oktober festgelegt worden.

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr landete das erste Ver-
kehrsflugzeug London-Berlin auf dem Flugplatz Staaken
bei Berlin.

Auf der Eisenbahnstrecke Augsburg-Weiden entgleiste in
der Nähe von Augsburg ein Personenzug. Der Lokomotiv-
führer und der Heizer wurden getötet. Mehrere Reisende
sind schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Zu dem Rathenau-Prozess werden die Blätter aus Leipzig,
daß die der Begünstigung zum Nord angeklagten Soragen-
besitzer Schütt und Diester gegen Rauten von 1 Million
bzw. 1,3 Millionen Mark vom Staatsgerichtshof aus der
Halt entlassen worden sind.

Die Rohstofflieferungen an die Entente, die von der Re-
parationskommission ab 1. August zunächst auf 1 725 000
Tonnen monatlich festgesetzt worden waren, sind nach einer
Meldung des "A. L. A." für die Monate August bis Oktober
auf 1 610 000 Tonnen vermindert worden.

Auf dem Bahnhof Adpenik bei Berlin traf aus dem be-
legten Gebiet ein Waggon ein, der laut Frachtbrief 400 Ztr.
Alteisen enthalten sollte, in Wirklichkeit aber 400 Ztr. Zucker
enthielt. Ein junger Mann, der den Frachtbrief einliefern
wollte, wurde verhaftet. Der Zucker wurde auf Adpenik und
Berlin verteilt.

Handelsnachrichten
Dollarkurs vom 19. September: 1484 Mark.
Der Auslandswert der Mark in Pfennigen am 19. September
in Holland 0,3, Belgien 0,7, Norwegen 0,3, Dänemark 0,4, Schwe-
den 0,4, Italien 1,3, England 0,3, Amerika 0,3, Frankreich 0,7,
Schweiz 0,3, Spanien 0,4, Tschechoslowakei 1,8.

Der von holländischen Banken für die deutsche Wirtschaft auf-
gebrachte Kredit in Höhe von insgesamt 140 Millionen Gulden
nach dem gegenwärtigen Markkurs etwa 84 Millionen Mark ist
bereits zur Hälfte verbraucht, da er infolge des Geldmangels in
Deutschland in letzter Zeit Märkte in Anspruch genommen werden
mußte. Deshalb werden Verhandlungen wegen beträchtlicher Er-
höhung des Kredits geführt. Der Kredit dient in der Hauptsache
zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe für die deutsche Industrie,
da bei der gegenwärtigen Markentwertung kaum zu bezahlen
wären. Als Sicherheit dienen deutsche fertige Waren, Kohlen,
Eisen, Holz sowie Bankbürgschaften.

Englische Aufträge für Krupp. Dem "Matin" zufolge haben
die Vertreter der Firma Krupp von großen Chancen in Glasgow
Verhandlungen in bedeutender Höhe für Schiffbau material erhalten,
da die deutschen Preise wesentlich billiger als die der englischen
Giganten waren.

Die neuen Eisenpreise in Süddeutschland. Die Süddeutsche
Eisenzentrale (Mannheim) hat die Lagerpreise für die 2. Dekade
September wie folgt festgelegt (100 Kg. Thomasware je nach Zone):
Formeisen 6050-6300 Mark (Zuschlag für Saar-, Lotharinger- und
Luxemburger Ware ab 13. Sept. 300 Mark). Stabeisen 6120-6450
(570), Universal-Eisen 6630-6900 (570), Wandblechen 7080-7300
(630), Drahtbleche 6800-7150 (430), Mittelbleche 7700-8030
(570), Feinbleche 8430-8780 (430), unter 1 Millimeter 8870 bis
1000 (1920). Die Siemens-Martin-Zusätze stellen sich für: For-
meisen 308 Mark, Stabeisen 313, Unio.- und Wandblechen 341, Weiche
328-371. Die Ueberpreise für Saar-, Lotharinger- und Luxembur-
ger-Material verstehen sich mit 1100 n. B. Zuschlag auf die Lager-
überpreise der S. E. L. vom 10. Febr. 1922. Verginertes Wand-
blech 1-8 12 000-12 770 bis 13 070 Mark, verginertes und verbleites
Weiche 1-8 12 000-12 410 Mark je nach Zone. Feinblech bis 3 510 bis
35 840 Mark für Ztr. 24.

Neue Spirituspreise in Sicht. Die Reichsmonopolverwaltung
für Branntwein hat die mit der Abgabe von Weingeist befrachten
Stellen angewiesen, die Annahme von Aufträgen von Spiritus
jeglicher Art bis auf weiteres abzulehnen. Der Beirat der Mono-
polverwaltung ist auf 22. ds. Mts. einberufen und es dürfte vor
25. ds. Mts. zu keiner Aufhebung der Sperre kommen. Vermutlich
steht eine wesentliche Erhöhung der Preise durch das Reich
bevor.

Neue Preise für Monopoltrinkbranntwein. Ab 18. September
betragen die Preise für Monopoltrinkbranntwein mit einem Weingeist-
gehalt von 35 Raumbundertteilen 137 Mark, von 45 Raumbun-
dertteilen 150 Mark und von 45 Raumbundertteilen 162 Mark je
Hafche von 1 Liter Inhalt, einschließlich Flasche.

Stuttgarter Börse, 19. Sept. Obwohl sich an der heutigen Börse
das Geschäft nicht besonders beleben konnte, war der Grundton doch
als gut zu bezeichnen. Wesentliche Kursveränderungen gegenüber
gestern sind jedoch am Aktienmarkt nicht zu verzeichnen, auch am
Markt der Festverzinslichen blieb das Geschäft still. Von den Bank-
aktien lagen Dankbankaktien etwas gehobener bei 215, Hypothekbank
170, Vereinsbank 205 (250), Notenbank 640 (650). Von den Ver-
zeinslichen blieben sich Ravensburg bei 250, Pfanz 480, Göttinger
200 (275), Solenzollern 440 (400), Kettenspeicher 640 (650), Walle
375 (300). Auf dem Markt der Metallaktien wurden Feinmetall
bei 1410 (1470) angeboten, Silber 640 (625), Janghans 510 (400),
Metallwaren 1650. Von den Maschinenwerten lagen Daimler ohne
nebere Veränderung bei 440, Lowelmer 1840 (1850), Schliman

620 (921), Beller 780, Weingarten 900, Neckarfüher 790 (715). Am Markt der Spinnereierzeugnisse verzeichneten Erlangen eine Erhöhung um 25 auf 975, Unterhausen 1000, Weingarten 1870 (1850), Koll-Schule 1780 (1820), Kollern 1300, Kaden 1450 (1500), Bülz 1750 (1780), Ehlingen 1300 (1400), Kattan 2400 (2500), Markt Leinwandstoffe 1190 (1200). Von den übrigen Werten stellten sich Millin unter lebhafter Nachfrage einige Prozent höher bei 1520, Heidelberger Zement 1090 (1140), Köln-Rottweil 930 (950), Kramm 260 (270), Salzwerk Hellbrunn 1285 (1250), Straßenbahnen 200, Stuttgarter Zucker 835 (800), Mannheimer Del 930 (900), Flegelwerke Ludwigsburg 700 (880), Transport 600; die erstmals zur Markt gelangten Stammmakeln der Holzfabrik Stuttgart fanden mit 620 Notierung.

Märkte

Schlachthausmarkt Stuttgart, 19. Sept. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 56 Ochsen, 56 Bullen, 24 Jungbullen, 236 Jungschweine, 298 Kälber, 524 Schweine, 15 Schafe und 4 Ziegen. Es wurde alles verkauft. Der Markt verlief bei Mäthern lebhaft, beim anderen Vieh und den Schweinen ruhig. Die Nachfrage für Ochsen 1. Sorte 81-8500 M., 2. Sorte 8800 bis 7800 M., Bullen 1. Sorte 72-7500 M., 2. Sorte 65-7100 M., Jungbullen 81-8500 M., 2. Sorte 75-8000 M., 3. Sorte 62-7000 M., Kälbe 1. Sorte 60-6000 M., 2. Sorte 49-5500 M., 3. Sorte 3400 bis 4500 M., Kälber 1. Sorte 9000-10 100 M., 2. Sorte 90-9500 M., 3. Sorte 80-8800 M., Schweine 1. Sorte 14 800-15 400 M., 2. Sorte 14 200-14 600 M., 3. Sorte 13 200-14 000 M.

L.C. Stuttgarter Pferdemarkt, 18. Sept. Der Markt ist heute sehr gut besetzt und die von den Händlern aus allen Gegenden des Landes zugeführten Pferde sind zum größten Teil gute Ware. Was an Verkaufspferden zum Verkauf steht, ist meistens nicht sonderlich begehrt; man konnte aber von dieser Sorte Pferde auch schon Tiere um 30 000 M. das Stück erhalten. Die Händlerpreise werden von 100-350 000 M. das Stück abgegeben. Das Geschäft ist am ersten Tage noch nicht recht in Fluss gekommen. Der Mangel an barem Geld in der Landwirtschaft und eine gewisse Wahrung der Unternehmungslust machen sich offensichtlich bemerkbar.

Kirchheim, 19. Sept. Dem letzten Schweinemarkt waren 180 Milch- und 8 Käuferschweine zugeführt. Erstere kosteten 2500 bis 4000 M., letztere 5000-8000 M. das Stück.

Schweinemarkt Niedlingen, 19. Sept. Zufuhr 405 Stück. Preis per Stück 2700-4000 M., 5 Mutterchweine, per Stück 23 000 bis 26 000 M. Handel flau. Zufuhr stark.

Kirchheim u. L., 19. Sept. Auf dem Obstmarkt kamen 150 Zentner zum Verkauf. Gemischtes Obst aus 130-150 M., Most-Äpfel 200 M. Birnen wurden zum Kassapreis von 80 M. der Zentner abgegeben.

Tübingen, 19. Sept. Mostobstmarkt. Dem Mostobstmarkt waren zugeführt 100 Zentner, meist Birnen. Der Preis betrug bei Birnen 200 M., bei Äpfeln 200-240 M. per Zentner. Es herrschte rege Nachfrage und rascher Absatz.

Bömmelbach, 19. Sept. Obstverkauf. Bei dem Verkauf des Gemeindefrüchtes, das zu 90 Zentner gelöhnt wurde, sind 5200 M. Markt erzielt worden.

Witt, 19. Sept. Mostobstmarkt. Am Samstag galt aus der Umgebung zugeführtes Mostobst der Zentner 150-220 M. und zwar Äpfel 180-220 M., gemischtes Obst (Äpfel und Birnen untereinander) 150-200 M. der Zentner. Oberländer Mostobst (Äpfel) kostete der Zentner 100 M. Zufuhr mehrere Wagen.

Offenburg, 19. Sept. In Fessenbach und Ottenberg (Baden) beginnt die allgemeine Weinlese am kommenden Mittwoch. Rältheim, 19. Sept. In den überhäufigen Weinorten Laufen, Wehingen und Dellingen soll ein Weinberst bevorstehen, wie seit vielen Jahren nicht. Allerdings waren die Rogengüsse der letzten Woche der Ausreise der Trauben wenig förderlich.

Wetter-Bericht

Die Wetterlage ist wieder unsicher geworden. Neue Störungen werden am Donnerstag und Freitag zeitweilig bedächtig, aber noch vorwiegend trockenem Wetter bewirkt.

Satterbach.

Schlachtfarren = Verkauf.

Angebote hierauf für je 1 Zentner Lebendgewicht sind schriftlich bis **Donnerstag, den 21. Sept. nachmittags 1/2 6 Uhr** beim Stadtschultheißenamt einzureichen.



882

Gemeinderat.

Photographische APPARATE
u. sämtliche Bedarfsartikel
kaufen Sie preiswert bei
Löwendrogerie
Nagold u. Ehhansen. 744

Sie sparen **VIEL GELD** wenn Sie Ihre **EINKÄUFE** in der Drogerie
Gehr. Benz
Nagold u. Ehhansen
besorgen. Dort kauft man gute Waren zu anerkannt billigsten Preisen.

Nach Ehlingen a. N.
Heiliges, echtes

Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht.
Häheres bei
Frau Margarete Stihel
Calw, Obere Marktstr. 27.

Ansichts-Karten von Nagold

empfiehlt billigst
G. W. Zaiser, Nagold.



Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musikhaus Gurth, Pforzheim
Leopoldstr. 17
Arkaden Kiedalsch, Roddricks.
Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.

Die **Dienstzeit bei den städt. Kanzleien**
ist vom 20. September 1922 ab wie folgt geregelt:
vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-6 1/2 Uhr,
Samslags von 8-1 1/2 Uhr.
Nagold, den 18. September 1922.
Stadtschultheißenamt: Maier.

Ebhhausen.
Die Schafweideverpachtung
findet nicht heute, sondern **Mittwoch, 27. Sept., nachm. 2 Uhr** statt.
Schultheißenamt: Dengler.

Weißmehl, Brotmehl und Kleie
gegen Barzahlung empfehlen die **Nagolder Bäckerstr.**
888
Pfrondorf, den 20. Sept. 1922.
Unterzeichneter bringt am **Donnerstag, den 21. ds. Mts. abends 8 Uhr** im Gasthaus zum Adler seinen auf hiesiger Markung gelegenen ca 3,20 a großen **Gemüse- u. Beerengarten** im öffentl. Aufsteich zum Verkauf.
Paul Scharr.



H A P A G
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende 1. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Ebenwöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Ankünfte und Druckereien durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Nagold: Friedrich Schmid.

Nagold — Kirche
Samstag 7 Uhr — Sonntag 8 Uhr
Richard Jordan's
Meisterbilder-Andachten
886 Schüler 5 Mk. — Erwachsene 10 Mk.
Alle Nähere in den verteilten Programmen.

Nagold.
Bestellungen
auf im Laufe des Herbstes eintreffende Ladungen
Pfälzer, Württemberger und Badischer Landweine
nehmen wir jetzt schon entgegen. Berechnung erfolgt zum jeweiligen, billigsten Tagespreis und sichern wir streng reelle Bedienung zu.
843
Neuer Portugieser
trifft voraussichtlich schon im Laufe nächster Woche ein.
Berg & Schmid.

Wildberg und Umgebung.
Lieferung von Rochherden und Waschkesseln;
dieselbst wird
jede Reparatur an Herden, wenn auch noch so schlecht, rasch und zu den billigsten Tagespreisen ausgeführt.
885
Bestellung nimmt gerne entgegen.
Karl Maier, Schlossermeister.

FAVORIT HANDBETTS-ALBUM
TEIL II
vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
Nagold.

Nagold.
Ein ordentlicher **890**
Junge
kann sofort eintreten bei **J. Buz, Schreinermeister.**
Eine gut erhaltene **Transmission** steht dem Verkauf aus
Der Obige.
Suche für 1. Oktober ein gutes **874**

Mädchen oder Frau
für die Vormittagsstunden bei guter Bezahlung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

An unsere Postbezieher
richten wir das höchste Ersuchen, den „Gesellschafter“ für die Folge **monatlich, also nicht mehr vierteljährlich** beim Briefträger oder Postamt zu bestellen, da bei den fortgesetzten enormen Papierpreissteigerungen und der ständigen Erhöhung aller Unkosten der Bezugspreis von Monat zu Monat sich ändert und die Nachherhebung sowohl für die Bezieher als auch für den Verlag mit großen Umständen und unüblichen Kosten verknüpft ist. Wer trotzdem untern „Gesellschafter“ bei der Post für das Vierteljahr bestellt, der muß bei einer Erhöhung des Bezugspreises während des Vierteljahres den Unterschiedsbetrag zwischen dem alten und neuen Bezugspreis unmittelbar an den Verlag per Postkarte nachzahlen. Wird die Nachzahlung abgelehnt, so kann der Verleger, dem die Namen der Postbezieher mitgeteilt werden, die Lieferung des Blattes von einem von ihm zu bestimmenden Tage an einstellen. Den ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen das Zeitungsgewerbe zu kämpfen hat, bitten wir Verständnis entgegenzubringen und unserer Anregung freundlichst Folge zu leisten.
Verlag „Der Gesellschafter“.